
Eingereicht durch:	Eingang BVV:	16.02.2012
Hehmke, Andy	Weitergabe an BA:	16.02.2012
Fraktion der SPD	Fälligkeit (Eingang BVV):	01.03.2012
	Beantwortet:	12.03.2012
Antwort von:	Erledigt:	12.03.2012
Abt. Familie, Gesundheit, Kultur und Bildung	Erfasst:	16.02.2012
	Geändert:	

Mehr Kapazitäten für die Kindertagesbetreuung

Hiermit beantworte ich Ihre Anfrage wie folgt:

1. Sieht das Bezirksamt Möglichkeiten, den Gebäudeteil in der Fürstenwalder Straße, derzeit von der Kinder- und Jugendambulanz / Sozialpädiatrisches Zentrum genutzt wird, perspektivisch für Zwecke der Kindertagesbetreuung zu nutzen und die Kinder- und Jugendambulanz / Sozialpädiatrisches Zentrum an anderer Stelle zu verorten?

nein

2. Wenn nein, warum nicht

Dem Bezirk stehen im Territorium Friedrichshain derzeit keine geeigneten Räumlichkeiten / Gebäude für eine Verlagerung zur Verfügung.

Das Mietverhältnis, welches das Bezirksamt – Jugendamt - mit dem Träger „Integral“ abgeschlossen hat, beginnt am 01.1.1995 und endet am 31.12.1999. Dem Mieter wurde ein Optionsrecht von 2 x 5 Jahre eingeräumt (- 2009). Nachfolgend wurde ihm zugesichert, dass er die Fortsetzung des Mietverhältnisses für jeweils weitere 5 Jahre (**2014**) verlangen kann.

Für die Umbaumaßnahmen der Kinder- und Jugendambulanz wurden ca. 500.000 € investiert (auch Senatsmittel). Dem Bezirk stehen für die Herrichtung einer Kinder- und Jugendambulanz, für die spezielle Anforderungen / Bedürfnisse zu erfüllen sind und überbezirklich genutzt wird, Umbaumittel in dieser Höhe nicht zur Verfügung.

3. Welche Voraussetzungen muss eine Liegenschaft erfüllen, um die Arbeitsfähigkeit der Kinder- und Jugendambulanz / Sozialpädiatrisches Zentrum zu sichern zu verbessern.

Die grundsätzlichen Voraussetzung für den Betrieb der Kinder- und Jugendambulanz am Standort Fürstenwalder Str. sind gegeben, jedoch bestehen aufgrund des Sanierungsrückstaus

tlw. erhebliche Mängel am Gebäude. Diese Baumängel werden derzeit vom Immobilienservice bearbeitet. Langfristig ist jedoch eine umfassende Sanierung erforderlich, deren Finanzierung noch sicherzustellen ist.

4. Wenn das Bezirksamt derzeit aus den unter 2. genannten Gründen für ein solches Vorhaben keine Möglichkeiten der Umsetzung sieht, wäre dies zumindest langfristig nach Einschätzung des BA eine anstrebenswerte Option?

Das Gebäude der Kinder- und Jugendambulanz eignet sich aus unserer Sicht grundsätzlich gut für die Nutzung in der Kindertagesbetreuung. Es verfügt über eine großzügige Freifläche und befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft weiterer Kitas und eines Familienzentrums, so dass sich hier gute Vernetzungsmöglichkeiten ergeben würden.

Langfristig haben wir jedoch alle prognostizierten Bedarfe in der Kindertagesbetreuung mit Planungen der Kindertagesstättenträger unterlegt und können keinen entsprechenden Bedarf bestätigen.

Für den Fall, dass in dieser Region ein erheblicher Mehrbedarf an Kita-Plätzen zu verzeichnen ist, wird auch diese Option zu beachten sein.

5. Hat sich der errechnete Mangel an Platzkapazitäten in der Kindertagesstätte im Bezirk seit der letzten Berichterstattung in 2010 im JHA durch die bereits in Planung und Realisierung befindlichen Ausbau- und Neubauvorhaben entspannt oder bedarf es weitere Schritte, um den Rechtsanspruch der Eltern auch mittel- und langfristig zu erfüllen ?

Zur Bedarfs- und Angebotsentwicklung an Kitaplätzen im OT Friedrichshain ist folgendes mitzuteilen:

Die gegenwärtigen Planungen der Kindertagesstättenträger im OT Friedrichshain sehen eine Platzerweiterung um ca. 400 Plätze bis Juni 2012 in bestehenden Einrichtungen und angemieteten Räumen vor. Weitere ca. 630 Plätze sind für die Folgejahre bis 2015 geplant. Lassen sich alle Planungen realisieren (und können genügend Fachkräfte gewonnen werden), werden 2015 nach heutigen Berechnungen ausreichend Kitaplätze zur Verfügung stehen. Bis Mitte 2013 werden freie Plätze allerdings noch knapp sein. (Bedarf 06/2012: 5550 Kitaplätze / Angebot 5600 Plätze).

Im OT Kreuzberg ist der prognostizierte Bedarf derzeit ausreichend mit Planung unterlegt. Lediglich im östlichen Teil der Region II gibt es aufgrund eines dort befindlichen Störfallbetriebes (Seveso II-Richtlinie) massive Schwierigkeiten, die geplanten Neugründungen bzw. Erweiterungen umzusetzen. Dadurch ergibt sich ein ungefährender Fehlbedarf von 80 Plätzen.

Monika Herrmann